

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1963-12-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

8. Dezember 1963

8 XII 63
24.12.63
Lieber Herr Sternfeld, -

herzlichen Dank für Ihre Mitteilung vom 25. November. Die Frontstadt Berlin betreffend, so sind wir uns völlig einig, und ich brauche nicht in Détails zu gehen.

Bei Fischer beantrage ich ein Rabatt-Exemplar für Sie (Briefband II).

Aber völlig mysteriös sind mir Ihre Anspielungen auf den "impertinenten Brief, den Herr Rudolf Fleischmann (mir) zu schicken gewagt hat". Ich habe keinerlei Brief von Herrn Fleischmann erhalten und bezweifle sehr, dass der Impertinente verloren gegangen ist. Wie Sie mit den Mann - mit überraschender Verspätung - schildern, geht er mit einem dreisten Schreiben hausieren, das in Wahrheit nie abgeschickt wurde. Nun, - Schwamm darüber. Immerhin tut es mir leid, von Fleischmanns Sünden erst jetzt erfahren zu haben. Einen Tag vor Eintreffen Ihres Briefes hat meine Mutter ihm eine äusserst herzliche Widmung in den Briefband geschrieben, den er übrigens zu bezahlen versprach. Schade.

Meine Wiener Kur hat zumindest den Erfolg gehabt, dass der Verfallsprozess im Knochenkopf nicht weiter fortgeschritten ist. Mein hiesiger Arzt bezeichnet dies immerhin als recht erfreulich.

Sehr betrübt war ich, zu erfahren, dass Ihre Frau neuerdings erkrankt ist. Möchte man inzwischen im Guy's Hospital wieder Abhilfe geschaffen haben.

Ich bin von Arbeit aufgeessen, - habe mit Hans Justig zusammen ein Drehbuch für den "Zauberberg" herzustellen, ein anderes (Tonio Kröger) umzuschreiben und was dergleichen zeitraubende Betätigungen mehr sind.

Nehmen Sie also schon heute mit meinen schönsten Grüßen die herzlichsten Weihnachtswünsche für Sie beide.

Immer Ihre

